

Die Konferenz der Tiere

von Erich Kästner – Theaterstück – Projektwoche im April 2022

Text: Erika Tiefenbacher, Sabine Agirbas

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz in London beendet...Verhandlungen ergebnislos...Bildung von 4 internationalen Kommissionen...nächste Konferenz beschlossen...wegen Ort noch Meinungsverschiedenheiten...

Giraffe Leopold: Schreckliche Menschen! Immer machen sie Kriege. Sie könnten es doch so hübsch haben. Sie tauchen wie die Fische, sie laufen wie wir, sie klettern wie Gämsen und fliegen wie Adler... und was machen sie statt das Leben zu genießen?

Löwe Alois: KRIEGE! Kriege machen sie und bringen damit Not und Hunger und Krankheiten für die Menschen.

Hund Baba: Und die UMWELT zerstören sie mit ihren Autos und verpesten die Luft!

Katze Mia: Und noch dazu verschmutzen sie auch noch unser WASSER!

Löwe Alois: Wenn ich nicht so blond wäre, könnte ich mich auf der Stelle...

Alle: ...schwarz ärgern.

Erzähler: Diesen Satz kannten alle Tiere auswendig, weil ihn Alois der Löwe immer wieder sagte. Die Tiere machen sich schon lange Sorgen um die Menschen, die viel zu sorglos mit unserer Welt umgehen.

Elefant Oskar: Mir tun besonders die Kinder leid... so viele liebe Kinder wollen doch auch noch gut leben und die Natur genießen, die saubere Luft einatmen und gesund bleiben.

Leopold: ...und dabei sagen die Großen: „Wir tun alles, damit es unseren Kindern später einmal besser geht!“ (Pause) So eine Frechheit!

Alois: Aber schimpfen hilft nichts. Es muss etwas geschehen!

Oskar: Jawohl, es muss etwas geschehen... wegen der Kinder... aber WAS?

Erzähler: 4 Wochen später!

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz der Außenminister in Paris
abgebrochen...keine Ergebnisse...Verstimmung in den Hauptstädten...nächste
Konferenz in 4 Wochen...überall geheime Kommissionen...

Oskar: JETZT REICHT ES ABER! Die Menschen machen ständig Konferenzen, aber
sie erreichen nichts! Weil sie nur streiten und an sich selbst denken.

Alois: Was tun?

Leopold: Was tun?

Alle: WAS TUN?

Alois: Ich habe eine Idee! WIR Tiere machen eine Konferenz! Gebt mir das
Telefon, wir rufen unsere Freunde und Verwandten in aller Welt an!

Alle: Das ist eine gute Idee!

Alois: Helft mir, wen soll ich anrufen?

Oskar: Meinen Onkel, der Strauß Steven in Australien. Er leidet sehr am
Ozonloch!

Leopold: Meinen Freund, den alten Eisbären Sven am Nordpol. Er sagt immer,
dort schmilzt das Eis bedrohlich!

Alois Frau:: Meine Tante die alte weise Eule Nora in Mitteleuropa, die
sicher weiß, wie wir die Welt retten könnten.

Leopolds Frau:.....: Meine Kusine die Steppenmaus Sarah in Asien, die so
viel über die armen Kinder dort erzählen kann.

Oskars Frau:: Meinen Freund Gilberto, den Stier in Brasilien. Der
jammert immer, dass der Regenwald weniger wird.

Schildkröte Kapla: Und meine Freundin, die Schildkröte Kaplumba in
Südamerika. Sie erzählt immer wieder, dass die Erde bebt und Vulkane
ausbrechen.

Der Tiger Nero: Meinen Cousin Baghira, der in Russland nicht sagen darf, was er
denkt.

Oskar: Sehr gut! Ich schreibe eine Nachricht an alle.

Oskar schreibt:

Liebe Brüder und Schwestern in der Tierwelt. Es muss sich etwas ändern, sonst machen die Menschen unsere Erde kaputt und somit auch die Zukunft der Kinder. Ich lade zu einer Konferenz für unsere Umwelt, gegen die Armut, für die allgemeinen Kinderrechte und gegen alle Kriege dieser Welt ein.

HEUTE in VIER WOCHEN versammeln sich alle Vertreter im Hochhaus der Tiere. Verständigt sofort alle Arten und Gattungen von uns. Wir werden die Welt schon in Ordnung bringen. Wir sind ja schließlich keine Menschen!

Erzähler: Der Nachrichtendienst klappte wie am Schnürchen. Die Hunde jagten wie der Wirbelwind durch die Städte und Dörfer.

Zwei Hunde: Wuff! Heute in 4 Wochen Konferenz im Hochhaus der Tiere! Wuff!

Erzähler: Die Affen schwangen sich schreiend in den Urwäldern von Baum zu Baum.

Zwei Affen: liikk! Heute in 4 Wochen Konferenz im Hochhaus der Tiere! liikk!

Erzähler: Die Frösche quakten die Nachricht unermüdlich in die Lüfte.

Zwei Frösche: Quak! Heute in 4 Wochen Konferenz im Hochhaus der Tiere! Quak!

Erzähler: Die Brieftauben flogen über Gebirge und Meere und brachten die Nachricht in die entlegensten Orte.

2 Tauben: Gruhh! Heute in 4 Wochen Konferenz im Hochhaus der Tiere!
Gruhhh!

Erzähler: Es dauerte nicht lange, bald wussten alle Tiere von der Konferenz, egal ob sie nun in der Wüste lebten oder im ewigen Eis, ob hoch in den Lüften oder auf dem Grunde des Ozeans. Sie hielten Versammlungen ab und wählten für jede Art und Gattung einen Vertreter, genannt Delegierten.

ALLE: Heute in 4 Wochen Konferenz im Hochhaus der Tiere!

Erzähler: Und so war es dann auch. 4 Wochen später trafen hunderte Tiere aus aller Welt im Hochhaus der Tiere zu einer Konferenz ein. Es gab aber auch noch eine Überraschung, denn alle Tiere aus den verschiedenen Kontinenten hatten

die gleiche Idee, sie nahmen auf ihrer Reise Kinder aus ihrem Land mit, denn schließlich geht es doch um die Kinder und IHRE Zukunft.

Kinder stellen sich vor:

Ich bin Diego und komme aus Mexiko.

Ich bin Zen und komme aus Syrien.

Ich bin Mahnaz und komme aus Afghanistan. Ich bin.....

Erzähler: Alois, der Löwe, gab den Reportern, die von der Konferenz alle Menschen informieren wollten, ein Interview.

Reporter: Was ist der Sinn und Zweck dieser Konferenz?

Alois: Es ist wegen der Kinder. Wir wollen, dass sie in Frieden, gleichberechtigt und ohne Armut in einer gesunden Natur leben. Und da es die Menschen bei 87 Konferenzen nicht geschafft haben, die vielen Probleme zu lösen, werden WIR nun handeln. Wenn ich nicht so blond wäre,...

ALLE: ...würde ich mich schwarz ärgern.

Erzähler: Gleichzeitig begann die 88.Konferenz der Menschen

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz in Kapstadt eröffnet...alle Staatsoberhäupter eingetroffen...wollen gemeinsame Ziele für die Zukunft unserer Welt.....Meinungsverschiedenheiten schon jetzt um die Tagesordnung und wegen der Sitzordnung...Wetter ausgezeichnet...

Erzähler: Am gleichen schönen sonnigen Freitag eröffneten die Tierdelegierten ihre 1.Konferenz

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz im Hochhaus der Tiere eröffnet...mit Kapstädter Konferenz der Menschen in Telefonverbindung...es geht um die Kinder...vernünftige Einigung jetzt oder nie...später zu spät...Wetter ausgezeichnet....

Oskar: Ich erteile dem Eisbären Paul das Wort!

Paul: Liebe Freunde! Ich will nicht viele Worte machen. Wir sind hier zusammen gekommen, um den Kindern der Menschen zu helfen. Warum? Weil die

Menschen es nicht schaffen. Wir verlangen einstimmig, dass es nie wieder Krieg, keine Umweltzerstörung oder Armut geben darf. Die Menschen MÜSSEN sich ändern!!!...denn sie KÖNNEN sich ändern!!...und deshalb SOLLEN sie sich ändern!!!

Erzähler: An dieser Stelle brach im Saal großer Jubel aus!

ALLE: JAWOHL, das wollen wir! Children for future!!! Children for future!!!

Präsident der Menschen: (spricht in Handy) Das wollen wir auch, wir haben schon viele Verträge geschrieben und Aktenschreiben ausgetauscht, aber leider halten sich nicht alle daran. Tut uns wirklich leid.

Alois (brüllt): Es soll euch nicht nur leidtun, ihr sollt etwas ändern. Wenn ich nicht so blond wäre...

ALLE: ...würde er auf der Stelle schwarz werden.

Leopold: Wir glauben, dass der Grund für die vielen Probleme in der Welt die Macht der Reichen ist, die IMMER reicher werden wollen und noch mehr verdienen wollen. Dadurch werden die Armen noch ärmer und die Umwelt noch mehr zerstört und die Welt noch ungerechter! Bitte hört auf uns!! Wir haben 17 Ziele aufgeschrieben, die die Welt retten könnten.

Alle Menschen: Das ist UNMÖGLICH! Das geht nicht! So ein Blödsinn!

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz der Tiere fordert von Kapstadtkonferenz 17 Ziele, die die Welt retten und das Leben für alle verbessern sollen.....Protest der Staatsoberhäupter..... 1.Tag ergebnislos...

Erzähler: Die Tiere waren ratlos und diskutierten noch lange. (Tiere diskutieren ohne Worte nur mit Gesten.) Die Maus hat eine Idee und flüstert sie anderen zu. Alle sind begeistert und jubeln wortlos. Maus nimmt Handy und ruft jemanden an, erklärt, lacht und legt zufrieden auf. Alle Tiere nicken und lachen stumm.

Die Mäuse kommen in die Klasse, huschen zur Menschenkonferenz und fressen alle Papiere auf (zerknüllen sie und geben sie in den Sack)

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...gesamtes Aktenmaterial der Kapstädter Konferenz durch Mäuseplage vernichtet...Katastrophe...ohne Papiere keine Verhandlungen...Kopien der Akten für morgen aus allen Ländern angefragt...Konferenz tagt weiter.

Erzähler: Das war eine gute Idee der Tiere alle Papiere verschwinden zu lassen, aber leider sind die Menschen auch nicht dumm und ließen sich alle Unterlagen zusenden. Die Tiere waren wieder ratlos und überlegten und verhandelten und diskutierten und stritten. Da kam Leopold eine Idee, er sprang in die Mitte und erzählte sie allen. Die Tiere lauschten und applaudierten begeistert und verlassen die Bühne.

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...sämtliche KINDER SPURLOS VERSCHWUNDEN...bitte an alle Eltern RUHE zu bewahren...

Erzähler: Das war die Idee, in der Nacht holten die Tiere alle Kinder dieser Länder im Schlaf mit sich an einen sicheren Ort. Der Elefant Oskar hielt am kommenden Morgen eine Rede, die in alle Welt ausgestrahlt wurde.

Oskar: Seit heute früh sind alle eure Kinder spurlos verschwunden. Es war nicht leicht für uns, denn auch wir sind Eltern. Aber es ist nicht unsere Schuld, sondern die Unvernunft der Staatsoberhäupter. Bedankt euch bei ihnen. Da sie die Verantwortung für die sichere gute Zukunft der Kinder nicht übernehmen können, haben wir das getan. Solange sich die Regierungen nicht verpflichten die Welt friedlich und gerecht für alle zu verwalten, behalten wir eure Kinder. Tut, was ihr wollt, - wir tun, was wir MÜSSEN.

Erzähler: Nun setzten sich die Menschen mit den Tieren an einen Tisch und die Verhandlungen begannen. Sie diskutierten sehr lange, sodass es Oskar schließlich zu bunt wurde.

Alois: Ich könnte aus meiner Haut fahren. Wenn ich nicht so blond wäre, dann...

ALLE: ...würde ich auf der Stelle schwarz werden.

Leopold: Wir geben Ihnen noch 2 Minuten. Wenn sie dann nicht unterschreiben, erzähle ich allen Eltern dieser Erde, dass sie gar keine Zukunft für ihre Kinder wollen. Ich bin mir aber dann auch ziemlich sicher, dass ihr Politiker nicht mehr lange eure Länder regieren werden.

Erzähler: Endlich nahm der Präsident aller Länder seine Füllfeder heraus und unterzeichnete den Vertrag. Er trat vor das Volk und las laut vor:

Präsident: Wir, die verantwortlichen Vertreter aller Länder der Erde, verpflichten uns mit unserem Leben und unserem Reichtum zu folgenden Punkten:

1. Es gibt keine Armut mehr auf der Welt. Alles Geld und Besitz werden gerecht aufgeteilt. Niemand soll hungern:
2. Jedes Kind kann eine Schule besuchen und einen guten Beruf erlernen.
3. Keine Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern.
4. Wir müssen auf unsere Natur achtgeben.
5. Ein gesundes Leben und sauberes Wasser für ALLE.
6. Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Erwachsene UND Rechte für Kinder.
7. Frieden und Gerechtigkeit für alle.
8. Leistbares Leben für ALLE.

Die bestbezahlten Menschen sind in Zukunft die Lehrer, denn sie haben die schwierigste Aufgabe: Alle Kinder zu friedlichen Menschen mit guten Herzen zu erziehen.

Das unterschreiben nun alle Staatsoberhäupter.

Stimme im Hintergrund (sehr laut):

Telegramm an alle Welt...Konferenz erfolgreich beendet...alle Kinder wieder daheim...die Menschen wollen ab jetzt auf die Welt aufpassen, ...sie wollen an die Zukunft ihrer Kinder denken, möchten mit der Natur achtsam umgehenund keine Kriege mehr führen ...

Erzähler: Als die Menschen von diesem Ergebnis erfuhren, feierte man eine Woche lang die Rückkehr der Kinder und freute sich schon gemeinsam auf das Zusammenleben auf unserer schönen Erde. **P a u s e**

Alois: Dass ich mich nicht schwarz geärgert habe, ist ein wahres Wunder!